

Heimatverein Wittmund e. V.

Heimatkundliche Blätter

2. Heft 2005

Die Jüdische Schule in Wittmund und ihre Lehrer



Verfasser:
Edzard Eichenbaum
Goethestraße 2
26409 Wittmund

Druck:
Janssen Druck, Wittmund

Gefördert von der Stiftung der Kreissparkasse 

Die Judenschule in Wittmund

Wie in allen jüdischen Gemeinden in Ostfriesland, besaß auch die Judengemeinde Wittmund eine Schule bzw. zunächst nur ein "Schullocal", so die damalige Bezeichnung.

Das Haus, in dem sich das Zimmer befand, war das eigentliche Gemeindezentrum. Es beherbergte über viele Jahre zunächst die Synagoge - bis zu ihrem Bau im Jahre 1816 - auch das "Schullocal." Dieses Haus trug die Hausnummer 125 und war mit 3100 Mk bei der Brandkasse versichert, das zeigt ein Beleg aus dem Jahre 1905 (1) In der Spalte: Alter des Gebäude steht, ca. 150 Jahre, es könnte somit um 1756 erbaut sein.. Auf dem Dachboden befand sich ein Raum für den Lehrer.

Im Jahr 1897 brach im Nachbargebäude ein Brand aus. Hierbei wurde auch das Gemeindehaus in Mitleidenschaft gezogen. Dieses und noch einiges mehr erfahren wir aus einem Bericht des Landrabbiners vom 29. und 30. August 1897... *Die Zahl der Familien, von denen 5 in Carolinensiel wohnen, beträgt 20, die Zahl der beitragenden Mitglieder ebensoviel. Diese haben im Jahr 872 Mark direkte Gemeindesteuern aufzubringen. Der bauliche Zustand der Synagoge und des Schulhauses ist gut. Das Gemeindehaus, von dem die Schule einen Teil bildet, hat in diesem Jahr durch einen Brand im Nachbarhaus gelitten. Der Schaden ist jedoch bald wieder ausgebessert worden. In dem "Badhaus" ist eine Wohnung für den Synagogendiener eingerichtet. Der Lehrer Lachmann, der auch als Vorbeter und Schächter angestellt ist, sowie der Synagogendiener tut seine Pflicht.* Soweit einige Auszüge aus dem Bericht des Landrabbiners Dr. Loeb. (2) (Rep 21 a), der einen kleinen Einblick in das Gemeindeleben gibt.

Natürlich entsprach das alte Gemeindehaus nicht mehr den Anforderungen und so suchte die Gemeinde schon längere Zeit nach einer neuen Lösung zum Wohle der Jugend.. Zunächst plante man das alte Gemeindehaus zu verkaufen und auf dem freien Platz ein neues Schulhaus zu bauen. Dieses entnehmen wir einer Anzeige im Anzeiger für Harlingerland vom 24. Oktober 1910 ...

(3) *Die hiesige jüd. Gemeinde hat den Bau einer neuen Schule mit Lehrerwohnung beschlossen, wozu die Baupläne bereits von der Königlichen Regierung in Aurich genehmigt wurde. Das alte Schulgebäude mit dem damit verbundenem Wohnhaus neben der Synagoge soll abgebrochen werden und der Neubau, der den Anforderungen der Neuzeit Rechnung trägt, auf dem selben Grundstück, jedoch 15 Meter von der Straße entfernt wieder aufgebaut werden. Der freiwerdende Platz an der Straße soll Vorgarten werden.* Dieses Vorhaben wurde jedoch im November wieder aufgegeben. Der Kaufmann Blessmann hatte das alte Haus für 8000 Mk von der jüdischen Gemeinde gekauft und konnte somit sein, 1897 abgebranntes Haus um das nunmehr angrenzende Gebäude erweitern.

Als neuer Plan war nun vorgesehen, das Schulgebäude an der Buttstraße zu bauen. Dort besaß die Gemeinde ein Haus, welches als Armenhaus benutzt wurde (4) Anzeige v. 11 Nov. 1910. Die jüdische Gemeinde hatte dieses Gebäude schon 1851 für 425 RM Gold von der Familie Berends gekauft. (5) Rep 45/463. Dieser Plan war jetzt entgültig. Es wurden die ersten Ausschreibungen vergeben.



Schulfoto einer Schulklasse um 1911/12 an der alten Judenschule in der Kirchstraße Haus Nr. 125.

Es ist wahrscheinlich das letzte Schulfoto einer Schulklasse, das dort aufgenommen wurde. Es zeigt noch die alten Sprossenfenster vom Schullokal im hinteren Teil des alten Gebäudes in der Kirchstraße.

"Einige Schüler sind mir noch bekannt", so Ibo Cohen in einem Brief an den Verfasser vom 28. 3. 1990: *"Habe einige auf dem Bild erkannt. In der mittleren Reihe im hellen Kleid ist Rika Morgenroth, geb Cohen. Links am Anfang Henny Engländer, sie war Näherin und hat den Handarbeitsunterricht gegeben. In der ersten Reihe mit den Marinekragen die Gebrüder Max und Julius Hess. Der kleine ist Iwan Hess, er ist ein Cousin und in der Familie Hess aufgewachsen."*

Anmerkung: Das kann so nicht stimmen, da Iwan Hess Jahrgang 1893 ist, er wäre zum Zeitpunkt der Aufnahme 18 bzw. 19 Jahre gewesen. Es dürfte sich hierbei um Joseph Hess handeln, er wurde 1906 geboren. Der Lehrer auf dem Foto ist Moritz Lachmann. Vergleiche haben ergeben, dass es sich bei der Nr. 9 um Anna Löwenstein, Nr. 10 um Resi Wolff, Nr. 12 um Hedwig Wolff und Nr. 15 um Heinrich Löwenstein handeln könnte.



* 15 Heinrich Löwenstein , * 16 ? * 17 ? * 18 ? * 19 ?

* 8 ? * 9 Anna Löwenstein ? * 10 Resi Wolff, * 11 Rika Morgenroth * 12 Hedwig Wolff, * 13 ? * 14 ?

* 1 Henny Engländer, * 2 ? * 3 ? * 4 Joseph Hess , * 5 Max Hess, * 6 Julius Hess * 7 Moritz Lachmann

Die neue jüdische Schule an der Buttstraße Hs.Nr. 236 (23)

Nach nur kurzer Bauzeit, etwa einem Jahr, die letzten Maler-, Glaser- und Klempnerarbeiten wurden noch im Mai des selben Jahres vergeben, fand dann im Dezember 1911 die feierliche Einweihung statt. Der Chronist des Anzeiger für Harlingerland verfasste nachfolgenden Bericht.

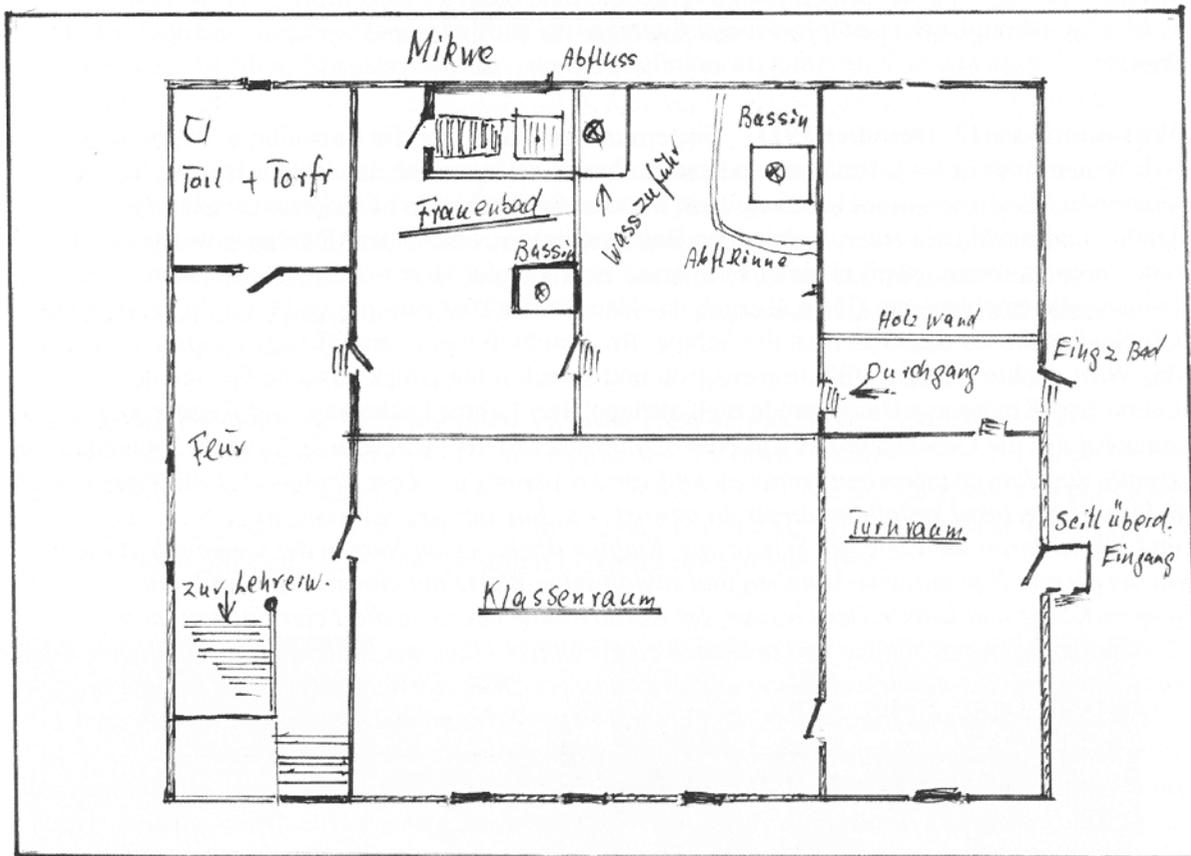
Wittmund, den 12. Dezember 1911. Gestern morgen fand hier die Einweihung des neuen Schulhauses der israelischen Gemeinde statt. Zu der Feier, welche um 10 Uhr begann, waren außer den Mitgliedern der Gemeinde Herr Landrat Schramm, Herr Fleckensvorsteher H. W. Janßen und die Handwerker, welche den Bau ausführten, erschienen. Die Feier wurde durch den Choral stimmungsvoll eingeleitet. Hierauf begrüßte der Herr Schulvorsteher, Herr Simon Donner, die erschienenen Gäste, übergab das Haus seiner Bestimmung und knüpfte daran seine Glückwünsche für das Gedeihen der Schule. Im Anschluß hieran ergriff Herr Landrat das Wort, dankte für den Willkommensgruß und sprach seine Glückwünsche für Schule, Lehrer und Kinder aus. Die Festrede hielt alsdann Herr Lehrer Lachmann. Der Redner ging zunächst auf die Geschichte des früheren Schulhauses in der "Kirchstraße", daß die Gemeinde vor gerade 100 Jahren erworben habe ein, und sprach sodann von dem Neubau. Auf die Aufgaben der Schule übergehend, knüpfte er an ein Bibelwort vom Bau der Arche Noahs an und führte daran die Ziele der Schule aus. Endlich dankte er im Namen der Gemeinde all denen, die an diesem Bau mitgewirkt haben und schloß seine Worte mit einem Hoch auf Seine Majestät unsern König und Kaiser. Der Gesang der Kaiserhymne beendete die Feier. Sodann fand ein Rundgang durch das schöne und praktisch eingerichtete Haus zur Besichtigung sämtlicher Räume statt. Das neue Schulhaus, welches eine Zierde unseres Ortes darstellt, enthält in seinem Erdgeschoß das geräumige Schulzimmer, welches mit neuen Schulutensilien und Lehrmitteln ausgestattet ist, Schul- und Treppenflur, Torf und Waschraum, sowie das "rituelle Bad." Im Obergeschoß befindet sich die Dienstwohnung des Lehrers. Der saubere und solide Bau stand unter der Leitung des Bautechnikers E. Eilts Wilhelmshaven, während die Arbeiten von hiesigen Handwerksmeistern ausgeführt wurden.

Auflösung und Verkauf der jüdischen Schule

13 Jahre nach ihrer Einweihung, im Jahre 1911, mußte der Schulbetrieb im Oktober 1924 in Wittmund eingestellt werden. Es standen nur noch wenige Schüler zur Verfügung. Bei seiner jährlichen Inspektion im Jahre 1923, vermerkt der Landrabbiner Dr. Hoffmann, in seinem Bericht, *„Einzigster Beamter ist Lehrer Lachmann, der sein Amt zur Zufriedenheit ausfüllt. Die Schule besteht aus 6 Volksschülern und 5 Religionsschüler. Die Zahl der Familien beträgt 15. dies hat sich auch im Jahre 1924 nicht verbessert. Ein Schullehrer für diese kleine Schülerzahl war nicht zu halten. Die wenigen Schüler wurden von den christlichen Schulen übernommen. In der Fleckenvertreterversammlung wird dies am 23. Oktober 1924 bekanntgemacht. Der freigewordenen Schulraum wurde dringend gebraucht. Der geforderte Mietpreis wurde jedoch als zu hoch angesehen. So wurde Fleckensausschuß Wolff beauftragt mit dem Schulvorstand zu verhandeln. Ein Mietpreis von 10 Mk monatlich wird für ausreichend angesehen. Man einigte sich schließlich auf 240 RM pro Jahr. Am 27.07.1939 wird das gesamte Gebäude, Buttstraße 23. Kartenblatt 2596. Parz. 248/249 für 8600 RM an den Rechnungssteller G. Beese verkauft. Am 20. März 1952 wird der gesamte Betrag von 8600 RM zurückgezahlt (5733.32 auf ein Sperrkonto der Reichsvereinigung. 2866,68 an das Finanzamt. Das schöne alte Schulgebäude steht noch immer an alter Stelle.*

Quellen: Auszug aus dem Revisionsprotokoll zur Brandversicherung Kataster 1905
Berichte des Landrabbiners 1894 -1922. Rep.21 a 8568. Anzeiger für Harlingerland 1910. Die
Rep. 45 /463, Rep 44, /711-

**Grundriß der jüdischen Schule mit Ritualbad - Mikwe -
Erbaut 1911**



Buttstraße Hs. Nr. 236 (23)



Das Ritualbad - Mikwe --

Erste Berichte über das jüdische Ritualbad machte der Herr Landrabbiner, er beschreibt es in seinen Aufzeichnungen auf seinen jährlichen Inspektionsreisen durch die jüd. Gemeinden . Bericht vom 10. Noverber 1896.....*ein kleines Haus , in dem sich das nur wenig benutzte Ritualbad befindet,.....Das rituelle Bad, ist nach erfolgter Renovierung in Ordnung.....Mit dem Badehaus ist eine Wohnung für den Synagogendiener verbunden. Letztgenanntes Haus ist von einem aus Wittmund stammenden Herrn Blitz, gestorben in Kopenhagen gestiftet, wofür des Stifters Namen während der Seelenfeier besonders erwähnt wird.* Das Haus befand sich in der Klusforderstraße und hatte die (alte) Hausnummer 192. In dem Haus wohnte , wie schon erwähnt auch der Synagogendiener Joseph Blitz, geb. 1825, gest.73 jährig am 08.05. 1893.Das Haus wurde abgebrochen ,der freie Platz ist heute Parkplatz für die Gaststätte Bodo Janssen +. Das jetzt neuerbaute Ritualbad (Mikwe) wurde mit in den Schulneubau integriert- sh.Zeichnung. sowie Foto- Gerd Rokahr beschreibt in seinem Buch :” Die Esenser Juden “.auf Seite 117. Das Ritualbad wie folgt : *...von ältester Zeit bis heute gehört zu jeder jüdischen Gemeinde ein Ritualbad, Mikwe genannt. Dieses Tauchbad darf " lebendes " Quell- oder Flußwasser, aber auch in Zisternen gesammeltes Regenwasser enthalten. Jedes Reinigungszeremoniell wird durch das Untertauchen beendet. Besonders für Frauen nach Geburt und Menstruation sind religiöse Kultbäder vorgeschrieben. Die Mikwe dient aber beispielsweise auch zum Eintauchen neuer Gefäße vor dem Gebrauch.* (102 Lexikon des Judentums,Sp 506; MAYER, Talmud,S.50)Eine guterhaltene Mikwe befindet sich im Esenser August Gottschalk Haus.Das Foto zeigt das Bad in Esens mit Genehmigung des Arbeitskreises Juden und Christen in Esens.



Bekanntmachung.

Die für den **Schulneubau** der israelitischen Gemeinde in Wittmund erforderlichen **Maler-, Glaser- und Klempnerarbeiten** sollen vergeben werden.

Angebotsformulare sind bei dem Unterzeichneten zu erhalten und die Bedingungen bei demselben zu erfragen. Die Angebote sind bis zum 26. d. Mts. mittags 12 Uhr geschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Wittmund, den 22. Mai 1911.

Die Baukommission.

S. A.: M. L a c h m a n n, Lehrer.

Klassenfoto einer Schulklasse der Juden-Schule
in Wittmund, Buttstraße Nr. 236, um 1912



Links im Hintergrund: Lehrer Moritz Lachmann

Jettchen Hess
Hanny u. Resi Wolff
Martha Löwenstein Hedwig Wolff
Anna Löwenstein

Carl Hess Henry Lachmann
Jacob Lachmann
Heinr. Löwenstein Paul Hess
Ibo Cohen Joseph Hess

Wittmund, den 5. November 1898
Der an der hiesigen israel. Schule angestellte
Lehrer M. Lachmann hat am 26. Oktober in
Cassel die zweite Lehrerprüfung bestanden.

Die jüdischen Lehrer zu Wittmund.

Verlässliche Daten über die Lehrer, die an der jüdischen Schule in Wittmund beschäftigt waren, liegen seit 1826 vor. Sie sind verzeichnet in der Akte : - Rep. 45 ,Nr. 2457, beim Staatsarchiv in Aurich. In verschiedenen Büchern sowie in alten Listen , werden Lehrer auch schon früher erwähnt. Im Rechnungsbuch der ev. Kirche zu Wittmund liefert 1741 Rabbi Moses mehrere Geräte sowie einen Kessel zum Kochen der Farbe. In einer anderen Liste , 03.07. 1761 der Tod von Moses Abraham.

Die Akte : „Die Anstellung der jüdischen Lehrer zu Wittmund ,“ beginnt im Jahre 1826.

- 1826 Simon Rosenstein ,aus Posen wird die Erlaubnis erteilt,sich für ein Jahr in Wittmund niederzulassen .Er wurde von der dortigen Judengemeinde als Schullehrer angenommen.
- 1829 Simon Rosenstein möchte auf 1 Jahr verlängern.Obwohl seine Conncession schon längst abgelaufen war, wurde diese noch um 6 Wochen verlängert.Binnen dieser Zeit muss er ein Zeugniß seiner Ortsobrigkeit vorlegen die seiner Wiederaufnahme in seiner Heimatstadt beinhaltet—Heimatschein --.
- 1828/29
- 1830 Simon Rosenstein versetzt.
Die Schulstelle bleibt längere Zeit unbesetzt. So erteilt der 14
- 1830 jährige Sohn des Samson A. Neumark 10 –12 Kindern Unterricht in Lesen und Schreiben. Dieses geht aus dem Schreiben Nr.3333 des Gemeindevorstehers Simon Donner an das „Wohllobliche Amt in Aurich hervor.Er schreibt...*Unsere Gemeinde zählt 30 Schulkinder,welche seit der Versetzung unseres LehrersRosenstein schon über ein halbes Jahr mit wenigen Ausnahmen des Schulunterrichts ermangeln.Welche nachteiligen Folgen daraus entstehen ist nur zu einleuchtend. Zwar genießen etwa 10 – 12 Kinder bei einem 12 oder 14jährigen Knaben des Samson A. Neumark einigen Unterricht in Lesen und Schreiben,hat aber nicht die Autorität bei seinen Elewen.*
Sie bitte daher um baldige Anschaffung eines tüchtigen Schullehrers.
- 1832 Die Gemeinde zählt 16 Familien mit 100 Köpfen.
- 1834 Gesuch der israelitischen Gemeinde um Erlaubnis zur Annahme des jüdischen Lehrers David Samuel Marcus Auerbach aus Fraustadt, bei Glogau, kann nur dann zugestimmt werden, wenn er ein gehöriges Zeugniß beibringt, dass er in seiner Heimat-gemeinde wieder aufgenommen werden soll.(Heimatschein der Stadt Frauhstadt liegt vor.) David Auerbach wurde 1788 am 1.4. geboren.Er kann jederzeit wieder aufgenommen werden.

- 1836 Wird Isaac Levy aus Fahrenburg ? Im Holstein unter vorbehalt erteilt. Ihm wird kein Anspruch auf bleibende Niederlassung eingeräumt. Aurich den 10 ten März 1836.
- 1849 Moses Abraham Neumark aus Wittmund . Er wird mit Sicherheit immer mal wieder als (Notnagel) eingesprungen sein. Mit Verbitterung schreibt er an den derzeitigen Landrabbiner am 27. Aug. *...Acht Jahre lang habe ich meine Kräfte und Eifer der hiesigen Schuljugend gewidmet....dagegen habe ich 6 Jahre lang für einem Gehalt von 90 Rth also kaum für die Kost gearbeitet und die letzten Jahre 15 Rth. Zulage erhalten. Bett und Stuhl habe ich selbst kaufen müssen..* In einem zweiseitigen beklagt und rechtfertigt er sich gegenüber dem Landrabbiner und schildert seine Situation.
- 1857 Im September 1857 nimmt Moses Abraham Neumark, nach langer seinen Dienst wieder auf.
Er erhält ab Mai 1861 eine dauernde Pension von 20 Rth.
- 1860 Am 3. Juli ist Moses Abraham Neumark verstorben.
- 1860 Anstellungsurkunde für den Lehrer Levy Anchelson.
- 1861 A. Cohen aus Aurich gibt Vertretungsunterricht 1. Sept bis Dezember, bis zur Wiederbesetzung.
- 1861 Juli Anstellungsurkunde für den angenommen Elementarlehrer J. Anchelson aus Hildesheim für die Synagogengemeinde Wittmund / Carolinensiel. Es wird bemerkt, daß für 200 Rth. Diensteinkommen quallifizierte Elementarlehrer, namentlich für den gewünschten Lehrer Anchelson nicht zu bekommen ist. Das Gehalt wird auf 225 Rth. bewilligt.
- 1861 Antritt auf den 1. November. Ein Gehalt von 220 Rth. wird zugesichert.
- 1861/63 Heimatschein und Befähigungszeugnis werden schriftlich eingereicht.
- 1863 Seminarist Philipp Philippstein, aus Emden als Elementar- und Religionslehrer engagiert. Zugleich das Amt des Vorbeters und den Schächterdienst übertragen. Sein Gehalt beträgt im ersten Jahr 200 Rth. Und danach 220 Rth. Anstatt des freien Lichts, eine Vergütung von 3 Rth.. Seit dem 20. Oktober bewilligt.
Der Lndrabbiner , Dr. Hamburger.
- 1869 Lazarus Ballin, aus Weener, als Vorbeter und Schächter. (sh. Anstellungsurkunde.
- 1872 Lehrer Abraham Guttman, aus Krakau, Gehalt 270 Rth. Nebst freier Wohnung, Feuer und Licht. Bis 1. Januar 1873.

- 1872 Lehrer Guttman eröffnet eine Abendschule.
- 1873 Abschiedsanzeige v. Lehrer Guttman .Er verläßt Witt mund.
Am 4. Oktober 1873
- 1873 Schulumtskandidat Pionkowski Seit dem 1. Oktober .Er muß aber noch im Mai sein Lehrer- Examen machen. Er bittet wegen körperliche Schwäche um Verschiebung bis Ende des Jahres. Körperliche Anstrengung ist ihm vom Arzt verboten worden. Die Bestallung für ihn wird bis zur Prüfung ausgesetzt.
- 1874 Marcus Friedländer, aus Schmiegel wird zur Ableistung seines Dienstes am 11. Mai auf das Amt bestellt. Er erhält seine Anstellungs -Urkunde vom 16. April 1874 mit nur 5 Std Unterricht. Êntspricht zar nicht den § 32 der Schulordnung, welche wöchent- lich 33 Std. vorschreibt. Dies scheint aber besonderen verhält- nissen des Lehrers, - der körperlich nicht der stärkste ist eine Aus- nahme nach § 61 gerechtfertigt zu sein.
Dr. Meyer , Landrabbiner.
- 1876 J. Kapost aus Minsk zunächst auf 1 Jahr bei dreimonatiger Kün- digung. / Nach Ziffer 3– jetzt Gemeinde Wittmund /Carolinensiel Gehalt 750 Reichsmark, bei freier Wohnung u. Feuerung. Sowie 9 Mk. Vergütung § 1 – 5.
- 1877 Joseph Kapost -Tschabbeschock in Rußland. Anstellungsurkunde vom 18. Mai 1877 *Der Unterricht wird auf täglich drei Vor- und zwei Nachmittagsstunden festgesetzt, mit Ausnahme des Sabbatas und der Nachmittags des Sonntags u. Freitags. Der J. Kapost übernimmt ferner das Amt eines Vorbeters und Schächters, doch darf während der Schulzeit nicht geschächet werden.*
- 1877 / 78 *Der Synagogenvorstand verlängert auf 1 Jahr den Vertrag. Ab 08. April 1881 Lehrer in Esens. (sh., dort.)*
- 1878 *Lehrer David Wolfermann, aus Barchfeld. Gehalt 900 Mk. Und 15 Mk Vergütung.*
- 1878 *Lehrer M. Benjamin, aus Schleswig. Anstellungs -Urkunde vom 26 . November für Marcus Benjamin. 1000 Mk Gehalt 9 Mk Vergütung.*
- 1881 Januar, Lehrer Nathan Hess aus Papenburg, 1000Mk , 9 Mk Vergütung
Es wohnen 18 Familien in Wittmund / Bericht des Landrabbiners.
- 1894 Lehrer Levy und Schächterienst
- 1895/97 Lehrer Levy verläßt mit dem 1. Januar die Stelle, geht nach

- 1897 Seit dem 15. Januar 1897 Moritz Lachmann er kommt von Bunde nach Wittmund . In der Filiale in Carolinensiel ist. jetzt allwöchentlich Gottesdienst
- 1897 – 1923 Moritz Lachmann, aus Schwersenz ununterbrochen i. Wittmund, als Kultusbeamter. Lehrer , Vorbeter und Schächter tätig.
1898 lebten 15 Familien in Wittmund , 5 in Carolinensiel.
- 1926 Am 22.02. ist er mit seiner Familie nach Aurich verzogen.
1926 Am 15.03. kam der Lehrer Joseph Wolffs mit seiner Familie nach Wittmund
- 1928 Lehrer J: Wolffs
- 1929 01.04 1929 ist die Familie nach Leer verzogen.
- 1929 Seit dem 1.4.1929 von Berlin kommend war der Lehrer Strassfeld als Kultusbeamter ,Lehrer und Schächter in Wittmund tätig.

Aus : Führer durch die jüd. Gemeindeverwaltung u. Wohlfahrtspflege
Niedersachsen, 1930

Wittmund: SyG E: 2600 (2415). J: 40. Z: 9.

Adresse: s. 1. Vors. Bank Oldenburgische Landesbank — Vorst
4 Mitgl — 1. Vors Nathan Löwenstein. F 181. 2. Vors J. Morgenroth.
3. Vors u Schatzm Isaac Heß — K Abraham Straßfeld — St: 100 %
ReichsESt. GemEt 1930: 4160. UntEt 1930: 1200.

Syn Kirchstr. — Fr — Mi — Sch

Wohlfahrtspflege:

1. Frauenverein. Adresse: Frau Isaac Heß.

2. Gemilot Chassodim. Adresse: J. Morgenroth.

Unterricht:

RIU 6 Ki

Korrespondenzen.

* Wittmund, den 11. November. 10

*— Die hiesige israelitische Gemeinde verkaufte gestern ihr an der Kirchstraße südlich der Synagoge belegenes Wohn- und Schulhaus mit dem dazu gehörigen als Spielplatz benutzten Grundstück für 8000 M an Kaufmann Blehmann hief. vorbehaltlich der Erteilung der erforderlichen obrigkeitlichen Genehmigung. Der hier geplante und bereits obrigkeitlich genehmigte Schulneubau, worüber wir kürzlich berichteten, wird durch diesen Verkauf hinfällig. Als Platz für das neue Schulgebäude ist nun das der Gemeinde gehörende Grundstück an der Buttstraße mit dem bislang als Armenhaus benutzten Wohnhaus in Aussicht genommen.

Inspedition: *Landschaftl. Emden*

Kreis: *Regierungsbezirk Aurich*

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Quelle	Schulort	Nr. und Vorname des Lehrers	Ge- burts- tag.	Tag der Beschi- gung.	Tag der Entlass- jung- Prüfung.	Stor- dungs- ange- stellt	End- gültig (etage- fähig)	U- schüler- zahl	Dienst- Ein- nahme (schon- dings- jährlicher Ein- nahme) aus- schließlich Besoldung	Son- der- Bemerkungen	
1.	Aurich	1 Fink, Daniel	1/3. 12	1/2. 12	1/2. 12	1882	1. April 1885	33	1500	1880	
2.	Bunde	2 Hoff, Benjamin	1/4. 59	1/4. 79	1/5. 78	1878	30. April 1886	30	1200	1880	
3.	Norrum	1 Lorch, Jacob	1/7. 68	1/7. 88	1/4. 87	1883	21. April 1885	10	1025	1880	Religionshilfe
4.	Emden	1 Graf, Ludwig	1/5. 61	1/7. 81	1/4. 87	1885	1. Juni 1885	9	900	1880	ca 15-1888
5.	Emden	2 Blumenthal, Moses	1/7. 24	1/8. 66	1/11. 72	1874	1. Sept. 1885	49	1680	1880	die 2. Prüfung war mangelhaft
6.	Emden	2 Borenthal, Adolf	1/2. 60	1/2. 82	1/2. 81	1878	1. Sept. 1885	50	1900	1880	30 d. Minderzahlung mit Pension
7.	Leer	1 Kappert, Josef	1/2. 49	1/2. 81	1/3. 78	1876	1. Mai 1887	15	1080	1880	frei
8.	Norden	1 Meyer, Heinrich	1/2. 42	1/2. 62	1/2. 62	1876	1. Mai 1887	64	1680	1880	frei
9.	Norden	1 Rupp, Heinrich	1/2. 63	1/2. 82	1/2. 81	1882	27. März 1887	17	1250	1880	frei
10.	Norden	2 Levy, Abraham	1/6. 52	1/6. 73	1/2. 75	1873	15. Mai 1885	38	1658	1880	frei
11.	Norden	1 Strauß, Ferdinand	1/2. 62	1/2. 85	1/2. 81	1881	1. Aug. 1885	17	1350	1880	frei
12.	Norden	2 de Vries, Daniel	1/2. 39	1/2. 86	1/2. 86	1879	1. Mai 1885	46	1980	1880	frei
13.	Norden	1 Hoff, Nathanael	1/2. 38	1/2. 81	1/2. 79	1879	1. Sept. 1885	15	1000	1880	frei

Emden den 8. Septbr. 1887.
Der Landrath
H. G. G. G.

Reg. Nr. 61/1304

Lachmann Moritz

Moritz Lachmann °°

* 18.05.1874
Schwersenz/Posen
Beruf: Lehrer u. Kultusb.
+ 12.08.1942 Lodz

Friederike Moses Heß

* 12.09.1873 / Papenburg
+ deportiert 1942 aus dem jüd. Altersheim Emden (sh. Foto)

Kinder:

Henry Lachmann
* 07.04.1901 Wtm.

Jacob Lachmann
* 08.06.1905 Wtm.
Kaufmann

Siegbert Lachmann
* 29.12.1912 Wtm.

Moritz Lachmann war von 1895 – 1897 als Lehrer in Bunde tätig. Er kam 1897 nach Wittmund, wo er die jüdischen Kinder in Wittmund unterrichtete. Zu der Zeit befand sich die jüdische Schule noch in der Kirchstraße neben der Synagoge. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Kultusbeamter, hatte er noch die Funktion als Schächter inne. Im Jahre 1898 am 26. Oktober legte er in Cassel die zweite Lehrprüfung ab (sh. Anzeige vom 5. November 1898).

M. Lachmann war verheiratet mit Friederike Heß aus Papenburg, sh. Anzeige vom 17. Mai 1900. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, die alle in Wittmund geboren wurden. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer an der jüd. Schule, die sich zu der Zeit noch in der Kirchstraße befand, war er Schriftführer im hiesigen Männer-Gesangverein und Mitbegründer der freiwilligen Sanitätskontrolle Wittmund (gegründet am 17. Juli 1909, sh. 75 Jahre DRK Bereitschaft Wittmund 1984, Archiv E.Eichb.).

Er meldete sich am 22.02.1926 nach Aurich ab. Fast 30 Jahre hat Moritz Lachmann in Wittmund gewirkt. So legte er am 17. Februar 1926 sein Amt als Schriftführer - welches er 23 Jahre inne hatte - nieder. Im Protokoll des MGv lesen wir, „der damalige Dirigent Ridder gedachte seiner mit bewegten Worten und schilderte Moritz Lachmann als leuchtendes Vorbild, der in treuer Pflichterfüllung und Gewissenheit sein Amt ausführte. Die anwesenden Sangesbrüder gedachten des Sangesbruders durch Erheben von den Plätzen. Am folgenden Singabend beschloss der Verein den Sangesbruder künftig beitragsfrei weiter zu führen, um ihm auf diese Weise für seine langjährige Arbeit zu danken. Ein großer Tag für M. Lachmann war sicherlich die Einweihung der neuen jüdischen Schule an der Buttstraße am 11.12.1911, wo er die Festrede hielt.

Die Familie Lachmann meldete sich am 22.02.1926 nach Aurich ab. Nach Aussage von Otto Wolffs war M.L. dort noch 1938 als Lehrer tätig. (sh. Die Geschichte der Auricher Judengemeinde Teil I, Aurich 1982, S. 235). Wahrscheinlich 1938 nach Emden. Frau Lachmann muß sich schon vorher nach Emden begeben haben. „Sie wurde aus dem jüd. Altersheim 1941 deportiert“ sh. Aurich im Nationalsozialismus, Seite 293, Foto 15. Als Todeszeit für Moritz Lachmann ist der 12.08.1942 Lodz angegeben. (sh. Aurich im Nationalismus, Seite 296, Nr. 90).

Sein Sohn Henry Lachmann war 1934 noch in Aurich. Er war lange Vorsitzender des jüdischen Jugendbundes (Seite 254 die Auricher Judengemeinde). Er meldete sich am 26.09.1935 aus Aurich nach Bad Kreuznach ab. Siegbert Lachmann meldete sich schon am 03.12.1933 aus Aurich nach Saarlouis ab. Die Angaben über Moritz Lachmann wurden durch Otto Wolffs aus 1938 korrigiert. Herr Wolffs wurde noch 1938 von M. Lachmann unterrichtet (sh. Seite 235 die Auricher Juden).

Über den Verbleib von Jacob Lachmann liegen keine Angaben vor. Er hat sich am 14.09.1923 von Wittmund nach Twistringen abgemeldet (sh. Nr. 95 Abmeldungen der Stadt Wittmund).

Zu Friederike Moses Heß, sie war das 7. Kind von Moses Jacob Heß °° Bertha Rosenbaum
aus Nieschanz NL * 1837 zu Papenburg

Zu Friederike Moses Heß, sie war das 7. Kind von Moses Jacob Heß °° Bertha Rosenbaum
aus Nieschanz * 1837 zu Papenburg.



* — Sein 25-jähriges Amtsjubiläum als Lehrer der jüdischen Gemeinde in Wittmund begeht am 15. d. Mts. Herr Moritz Lachmann. Von Bunde siedelte Herr Lachmann f. B. nach hier über, wo er in diesem Vierjahrhundert nicht nur in Treue und Gewissenhaftigkeit sein Amt versah, sondern sich auch in allen Kreisen der Bürgerschaft Achtung und Beliebtheit zu verschaffen wußte. Herr Lachmann ist Betriebsreicher sowie langjähriger Schriftführer des M.G.V. „Eintracht“. In Ehrungen wird es ihm an seinem Jubeltage nicht fehlen. Anzeiger v. 13. A. 1922.

Abraham Strassfeld Lehrer und Kultusbeamter

Die Familie Strassfeld kam am 28.05.1929 von Berlin nach Wittmund, - Frau Strassfeld mit den drei Kindern - Herr Strassfeld war schon einige Wochen früher in Wittmund, denn er trat seine Stelle als Lehrer, Schächter und Kultusbeamter schon am 01.04.1929 in Wittmund an. Es lag gegen die Familie ein Ausweisungsbefehl vor, da sie nicht als Bewohner Galiziens, die deutsche Staatsbürgerschaft hatte. Galizien war bis 1918 ein Teil des Kaiserreiches Österreich - Ungarn und ab 1919 polnisches Staatsgebiet. Als Bewohner Polens hatten sie in Deutschland nur ein kurzfristiges Bleiberecht, das nur immer wieder auf Antrag verlängert wurde. Frau Strassfeld hatte nur eine Aufenthaltsgenehmigung von 6 Wochen. Man hatte versäumt, eine Verlängerung zu beantragen. Diese Ausweisung - wie Herr Strassfeld in einem Brief an den Regierungspräsidenten schreibt - würde ihn und seine Familie schwer treffen, ja sogar seine Existenz zerstören. Er bittet von einer Ausweisung Abstand zu nehmen.

Auch der Landesrabbiner, Herr Dr. Blum, schaltet sich ein. Er schreibt, Zitat... Ich bitte dringend, ihn nicht auszuweisen, da er in der Gemeinde Wittmund unentbehrlich ist.

Deutsche Kultusbeamte, die geeignet oder willig wären, diese Stelle anzunehmen, gibt es nicht. Wir waren froh, nach langen Suchen, endlich ihn als Beamten für die kleine und nicht sehr zahlungsfähige Gemeinde Wittmund zu erhalten.

Würde er ausgewiesen werden, so wäre das ein großer Schaden für das religiöse Leben der Gemeinde Wittmund, wenn nicht gar eine Gefahr für ihren Bestand.

Aber auch eine geplante Ausweisung seiner Frau würde gleich verhängnisvoll sein, da ihm ja nicht zugemutet werden kann, ohne seine Familie in Wittmund zu leben.

Daher bitte ich nochmals ganz ergebenst, es nicht zur Ausweisung kommen zu lassen.

Zitat Ende.

Dr. Blum

Brief vom 04. November 1930

(Rep.2 a 8732, StaaA)

Die Familie konnte Deutschland noch rechtzeitig verlassen. Sie emigrierte 1935 in die USA.

Herr Strassfeld betreute noch bis ins hohe Alter - er wurde 98 Jahre alt - Bewohner eines Altersheims in Florida. Frau Strassfeld starb 1961.

Die Söhne:

Max Meyer, wurde Rabbiner und lebt heute als Pensionär in Boca Raton, Florida.

Dagobert David, Direktor für Israel Bonds, starb 1995 nach schwerer Krankheit in Memphis/ Tennessee.

Fritz Frank, wurde Kultusbeamter und lebt heute als Witwer in New York.

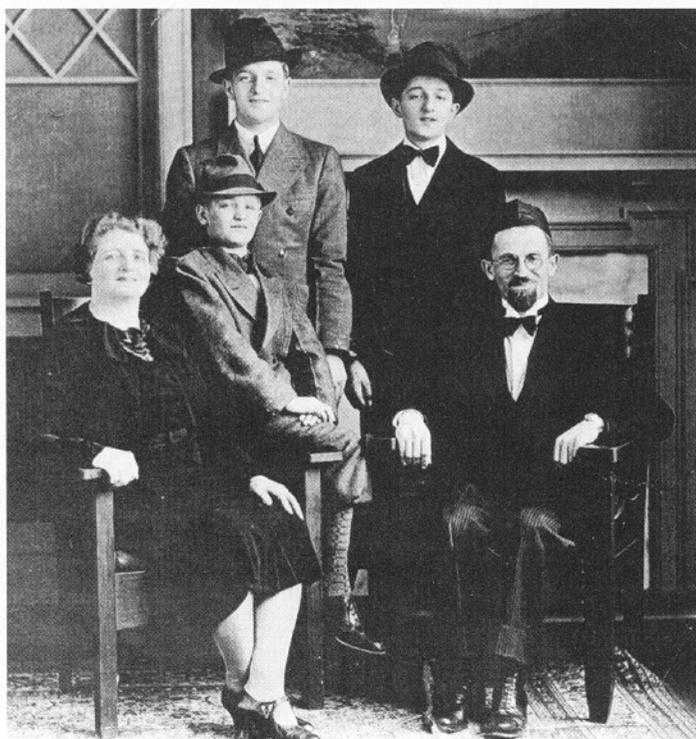
Max Meyer

Fritz Efraim

Dagobert David

Abraham Strassfeld

Charlotte
geb. Dachs



Familie A. Strassfeld

Abraham Strassfeld °° Charlotte Strassfeld geb. Dachs
* 07.12. 1897/ Dolina * 18.11. 1895 / Nadworna
Distrikt, Galizien Distrikt , Galizien
seit dem 01.04.1929 kam am 28.05.1929 mit den Kindern
in Wittmund von Berlin nach Wittmund
+ 1995 / 98 jährig in Florida + 1961

Die Familie wohnten in der 1911 neu erbauten jüd. Schule in
der Buttstraße 236

Kinder: 3

1 Max Meyer Strassfeld °° Ruth Goldstein
* 17.11.1920 / Stanislavow * 20.06. 1926
Galizien
Rabbiner

Kinder : 3 1,1 Shulamith 1,2 Michael 1,3 Robert
* 16.12. 1946 * 08.02. 1950 * 01.07. 1954
Choreographin Rabbiner Law Professor
i.d. Case Western
Universität Cleveland

2 Fritz Efraim Strassfeld °° Eta
* 26.11.1922 / Stanislavo

Kultusbeamter, lebt als Witwer in New York

Kinder: 1 To Caren

3 Dagobert David Strassfeld °° Betty
* 17.06. 1925 / Stanislavo
+ 1995 in Memphis, Tennessee

Direktor für Israel Bonds starb 1995
nach schwerer Krankheit i. Memphis

Kinder: 3

Soshie Josef Sender

Anhang:
zwei Bittgesuche für die Familie Strassfeld aus dem Staatsarchiv
Aurich (Rep 21c, 8732)

- a) Gesuch der Synagogengemeinde Wittmund / Carol.siel unter ihrem Vorsitzenden Nathan Löwenstein , hierin bittet die Judengemeinde "Wittmund - Carolinensiel den (Landrat) um das Aufenthaltsrecht für den neuen Lehrer u. Kultusbeamten Abraham Strassfeld. Da man dieses Aufenthaltsrecht nicht auf die Ehefrau und den Kindern ausdehnen wollte, plante man die " Ausweisung" der Familie ,dieses entnehmen wir einem zweiten Bittgesuch (b) des Landesrabbiners Dr. Blum, Emden an den Regierungspräsidenten Berghaus , Aurich.

Wörtliche Wiedergabe der Akte -a -

An das Landratsamt, Wittmund

*Die israel. Gemeinde,
Wittmund bittet, ihrem Kultusbeamten Abraham Strahsfeld Aufenthaltsrecht für Wittmund zu gewähren.
Herr Strahsfeld ist am 7. Dez 97 in Dolina, früher Österreich jetzt Polen geboren und hat während des Krieges bei der Artillerie Reg.45 der österreichischen Armee gedient. Seit 30.03 1926 hält er sich in Deutschland auf. Seine Ausbildung erhielt derselbe vom 1. Aug 1927 bis 15 April 1929 in der Schule des preußischen Landesverband jüdischer Gemeinde Berlin. Nach erfolgtem Examen und Befürwortung des obengenannten Verbandes übernahm er die Stelle eines Kultusbeamten in unserer Gemeinde. Neben freier Dienstwohnung ist sein Einkommen so gestellt, daß er dem Staat nicht zur Last fällt.
Möchte nochmals darauf hinweisen daß es für so kleine Gemeinden wie die Hiesige schwer fällt, einen deutschen Kultusbeamten zu bekommen und bitten um wohlwollende Prüfung und Gewährung*

*Hochachtungsvoll
der Vorstand der israel. Gemeinde
Nathan Löwenstein*

*Stempel
Fleckengemeinde
Wittmund
den 14. Aug. 1929*

Joseph Wolffs

Joseph Wolffs ^{oo} Ida Dannenberg
* 16.03.1880 * 09.05.1878
in Felsberg/Kassel
+ in Riga verschollen

Kinder: Werner (Seewi) und Ruth Rund
* 12.03.1911 * 13.06.1912
+ 1995 + 1996 in Jerusalem 1 Sohn, wohnhaft in den USA

Die Familie Wolffs kam am 15.03.1926 von Aurich nach Wittmund.
Herr Wolffs nahm hier die Stelle eines Schullehrers und Schächters an.
Während dieser Zeit wohnte die Familie in der 1911 neu erbauten jüd.
Schule in der Buttstraße. Aber schon drei Jahre später, am 01.04.1929,
verzog die Familie Wolffs nach Leer. Dort nahm er die Stelle eines Syn-
agogendieners an. Herr und Frau Wolffs kamen 1938 beim Synagogenbrand
in Leer noch gerade mit dem Leben davon, denn sie hatten ihre Wohnung in
der Synagoge. Herr Wolffs war Leers letzter Gemeindediener. Die Familie
wurde nach Riga deportiert und dort ermordet.
Die beiden Kinder, Werner und Ruth Rund, geb. Wolffs, konnten noch
rechtzeitig Deutschland verlassen.



Joseph und Ida Wolffs



Die Kinder:
Werner und Ruth

Die Synagogen - und Schulvorsteher in der jüd. Gemeinde Wittmund - Carolinensiel

zwischen 1816 und 1922

die b.d. Wahl

anwesend.

Haushaltsvorst. Jahr

Synagogenvorsteher

Jahr

Schulvorsteher

etwa ab 1816 - 1846 S.J. Neumark (sh. Akte 1327 v.1. Sept.)

14 Pers	1846	Daniel Meyer	1846	Heymann Donner, Schlachter
-	1849	Jacob Abraham Neumark	1849	Isaak Moses Hess / u. Armenvorsteher
11 Pers.	1852	Abraham M.A. Neumark	1852	Simon Donner / J.W. Sommer
12 Pers.	1855	Samson Abrah. Neumark	1855	Moses Jacob Neumark
13 Pers.	1858	Jacob Abrah. Neumark	1858	Isaak Hess
15 Pers.	1861	Daniel Meyer	1861	Wulf Cohen
-	Neuwahl am 01.09.0 1861		1861	Wulf Cohen
-	1864	Abrah.M.Abr. Neumark	1864	Moses J. Neumark
18 Pers.	1867	Philipp Neumark	1867	Levy Donn
15 Pers.	1870	Josua Neumark	1870	Joseph Blitz
11 Pers.	1873	Isaak Cohen	1873	Samson Neumark
13 Pers. 2fehlten	1876	M. J. Neumark	1876	H. Donner
16 Pers.	1883	Isaak Hess	1883	Philipp Neumark
16 Pers.	1889	Isaak Cohen I. Vors.	1889	Simon Donner II. Vors.
15 Pers.	1893	Adolf Wolff	1893	Simon Donner II: Vors.
16 Pers.	1896	Adolf Wolff	1896	Simon Donner II. Vors.
11 Pers.	1899	Adolf Wolff	1899	Simon Donner II. Vors.
-	1902	Adolf Wolff	1902	Simon Donner II. Vors.
13 Pers.	1905	Adolf Wolff	1905	Simon Hess
11 Pers.	1908	Adolf Wolff	1908	Simon Donner
11 Pers.	1911	Adolf Wolff	1911	Simon Donner
11 Pers.	1914	Adolf Wolff	1914	Simon Donner
-	1922	Nathan Löwenstein	1922	Louis Donner

Bemerkung : Adolf Wolff und Simon Donner leiteten über ein viertel Jahrhundert die jüdisch Gemeinde Wittmund - Carolinensiel. Adolf Wolff, 29 Jahre als Synagogenvorsteher . Simon Donner 30 Jahre das Amt des Schulvorstehers.

Diese Wahlen fanden alle drei Jahre durch die Haushaltsvorsteher statt.

1846 Die beiden gewählten Vorsteher : a) *Daniel Meyer* und b) *Heymann Donner*, bitten in einer Eingabe an das " Königlich Wohllobliche Amt" um Befreiung von der Annahme der Ämter .

Daniel Meyer schreibtIch kann jedoch solche Wahl nicht annehmen, da ich mich völlig außer Stande finde , den Dienst zur Zufriedenheit Königlichen Amts und zum Besten der Gemeinde zu besorgen. Vermöge meines Geschäfts kann ich nämlich äußerst wenig zu Hause sein, da meine Geschäftsverbindungen größten Theils entlegen sind. Das unter diesen Umständen die Gemeinde sich sehr versehen hat, mich mit zum Vorsteher der Gemeinde zu wählen liegt auf der Hand.....

Heymann Donner schreibt.....Wenn ich gehorsamst bemerke, wie ich dahin gestellt bin, nur durch die größte Thätigkeit in meiner Sache, meine nicht unbedeutende Familie, als Eltern, Frau und drei Kinder zu versorgen, so füge ich hinzu, daß ich leider keine Schulkenntnisse erlangt habe die zur Wahrnehmung derjenigen Geschäfte die ein Vorsteher zu verrichten hat, erforderlich sind usw.

Die Gesuche werden als unstatthaft abgelehnt.

Beide werden zur Pflichtbarmachung am 21. September 1846 auf das Königliche Amt geladen.

Handbuch der jüd. Gemeindeverwaltung u. Wohlfahrtspflege
1924/25 (Berlin 1925)

Wittmund ca. 2300 E. (S.G. Wittmund = Carolinensiel.) 63 S. (27,4 %) 16 Z.
Sy. Wittmund Fr. (B) Nathan Löwenstein, Louis Donner (Schulvorst.)
M. Lachmann (Volks- u. R.L. C. u. Sch.) - Oeffentl. Jüd. V.S. 3 K. - R.S. 10 K
R.U. An öffentl. Nicht jüdischen Volksschul. durch (L.)Lachmann 7 K. Vssod. 16
M. M. Lachmann 2. Fv. 18 M. Frl Is. Heß-

Carolinensiel 4 S.

Auszug aus : Die jüdische Gemeindeverwaltung, Wohlfahrtspflege
und Schulwesen in Deutschland. Teil I. 1932 - 1933

B. Landrabbinatsbezirk Emden
Regierungsbezirk Aurich

Seite 135

Wittmund : SyG E.2600 J: 40 Z. 9

Adresse: s 1. Vors. Bank Oldenburg. Landesbank- Vorst.
4 Mitgl.--1. Vors. Nathan Löwenstein. F. 181. 2. Vors. J. Morgenroth
3. Vors. und Schatzmeister Isaac Heß -- K. Abraham Straßfeld --St: 100%
Reichs E St. Gem Et 1930: 4100. Unt Et 1930: 1200

Synagoge Kirchstraße -- Fr. Mi. Sch.

Wohlfahrtspflege:

1. Frauenverein. Adresse: Frau Isaac Heß

2. Gemilot Chassodim. Adresse: J. Morgenroth

Unterricht : RIU 6 Kin.

Erklärung der Abkürzungen. F= Fernsprecher. Fr. = Friedhof K = Kantor
Mi. = Mikwah , jüdisches Reinigungsbad **das Bad**
befand sich in der neu erbauten jüd. Schule in der
Buttstraße Nr. 236 , die heutige Nr. 23.
RIU = Religionunterricht
Sch. = Schechitah : das Schlachten der Tiere nach
jüd. Ritual. Die Schechitah ist nur vorgebildeten
Schächtern erlaubt.

Wittmund

Im Vorstände der Gemeinde ist eine Aenderung nicht eingetreten. Einziger Beamter ist Lehrer Lachmann, der sein Amt zur Zufriedenheit ausfüllt. Die Grundstücke der Gemeinde sind in Ordnung. Gottesdienst wird regelmässig abgehalten. Die Schule besteht aus 6 Volksschülern und 5 Religionsschülern. Die Zahl der Familien beträgt 15, die der beitragenden Mitglieder 16, die Seelenzahl 64. Der Gesamtetat beläuft sich auf etwa 3500M. Auch in dieser Gemeinde wie in allen anderen habe ich jedes Jahr einen besondern Predigtgottesdienst abgehalten, der stets von sämtlichen ortsanwesenden Gemeindegliedern besucht war.

Dr. Joffen am

1924

Wittmund.

1. Leitung der Gemeinde:

Vorsteher: Nathan Löwenstein
" Louis Donner

Ein Ausschussmitglied: Marcus Cohen.

2. Beamte der Gemeinde:

Religionslehrer, Vorbeter und Schächter Jos. Wolffs.

3. Synagogenwesen:

Die Synagoge ist in gutem Zustande, ebenso das Inventar. Am Vorabend des Sonnabend und der Feiertage, an dem Tage selbst, sowie beim Ausgang derselben findet Gottesdienst statt. Ausserdem bei besonderer Veranlassungen, z.B. an Jahrzeitstagen der Gemeindeglieder unter Beachtung der durch die Synagogenordnung vorgesehenen Bestimmungen.

XIV. Ort Wittmund. 1828

353	1	Jonas David Cohen	Wittmund		2	ohne Gewerbe
354	2	Jacob Jonas Cohen	"		3	
355	3	David Jonas Cohen	Wittmund	Wittmund	7	
356	4	Benjamin Meyer	"	Manufakturwaren in Fein Lagfabrik auf Kathen Eckert	5	
357	5	Abraham Morand Neumark	"	Wittmund	6	
358	6	Abraham Jacobs Neumark	"	Manufaktur, Colonial- und Feinw. Gewerbe	9	
359	7	Samson Arias Neumark	"	Manufaktur und Feinw. Gewerbe	8	
360	8	Salomon Joseph Neumark	"	Wittmund	7	
361	9	Jacob Joseph Neumark	"	Wittmund	9	
362	10	Abraham Joseph Neumark	"	Wittmund	5	
363	11	Moses Marcus Hefse	"	Wittmund	8	
364	12	Isaac Heymann Peltz	"	Wittmund	11	
365	13	Isaac Heymann Peltz	"	Wittmund	5	
366	14	Simon Isaak Donner	"	Wittmund	5	
367	15	Michael Isaak Peltz	"	Wittmund	7	
368	16	Wolf Samuel Sommer Witz	"	Wittmund	5	
369	17	Jacob Trupen Winter	"	Wittmund	3	
370	18	Joseph Nathan Putter	"	Wittmund	2	
371	19	Arias Moses Neumark Witz	"		1	ohne Gewerbe
372	20	Isaak Bezajiel Levy	Carolinensiel	Wittmund	4	

Kopie aus Rep 45, 2455 Die im Amtsbezirk vorhandenen Juden und deren Gewerbe 1821 - 1828